



# Baden-Württemberg

LANDESGESUNDHEITSAMT BADEN-WÜRTTEMBERG  
IM REGIERUNGSPRÄSIDIUM STUTT GART

## Gemeiner Kornkäfer Information



Bild 1: Schematische, vergrößerte Darstellung von *Sitophilus granarius* (Kornkäfer)



Bild 2: Stark vergrößerte, schematische Darstellung einer aus einem Korn entnommenen Kornkäferlarve



Bild 3: Mit *Sitophilus granarius* befallenes Getreide

### Morphologie

Geschlechtsreifer (adult) Käfer	Dunkelbrauner, frisch geschlüpft rotbraun gefärbter, 2,5-5 mm langer, durch Verkümmern der Hinterflügel flugunfähiger Käfer mit in einen leicht gebogenen Rüssel auslaufenden Kopf  Kopf und Halsschild punktiert und fast so lang wie die mit vertieft verlaufenden Längsstreifen und eingesenkten Punkten versehenen Flügeldecken
Larven	Weiß, beinlos, spindelförmige Larve mit bräunlicher Kopfkapsel

### Biologie

Der zur Familie der Rüsselkäfer (*Curculionidae*) gehörende Kornkäfer (*Sitophilus granarius*) zählt zu den in Europa am weitesten verbreiteten Getreide- bzw. Vorratsschädlingen. Ursprünglich samenfressend entwickelte sich der lichtscheue Käfer zu einem typischen Schädling von gelagertem Getreide in landwirtschaftlichen Betrieben o. Ä.

Die gesamte Entwicklung des Kornkäfers findet im Getreidekorn statt und ist von außen nicht zu erkennen. Weibliche Kornkäfer legen bis zu 200 weiß glänzende, ovale, bis zu 0,8 mm große Eier in jeweils ein Getreidekorn durch ein Loch, das sie zuvor mit Hilfe ihres Rüssels gebohrt haben. Aus den Eiern entwickeln sich Larven, die sich (im Korn) insgesamt 5-mal häuten, danach findet die Verpuppung statt. Nach der ca. einwöchigen Puppenzeit schlüpfen die Jungkäfer und hinterlassen Getreidekörner, deren Inhalt nach dieser Entwicklungszeit nahezu vollständig aufgebraucht ist. Das Lebensalter der Käfer ist vom Nahrungsangebot und einem optimalen Mikroklima abhängig und beträgt zwischen 6 Monaten (bei 29° C und 75 % relativer Luftfeuchte) und 2 ½ Jahren (bei ca. 10° C).

Die Gesamtentwicklung ist also temperatur- bzw. jahreszeitabhängig und beträgt in der Regel zwischen 30 und 150 Tagen.

### **Ernährung/Schadwirkung**

Der Kornkäfer ernährt sich von bzw. befällt Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Mais, Hirse, Reis, Buchweizen, Kleie, Mandeln, Erdnüsse, Erbsen, Bohnen, Soja, gelegentlich auch Teigwaren, Mehl, Schrot u.a.m., die der Käfer und viel mehr noch seine Larve durch ihre Fraßtätigkeit schädigen.

Wenn die Entwicklung des Käfers abgeschlossen ist, verlässt er das Getreidekorn bzw. das Befallsgut aus einem für ihn typischen runden oder unregelmäßigen Loch (s. Bild 3).

Bei stärkerem Kornkäferbefall entstehen weitere Schäden durch erhöhte Temperatur und Luftfeuchtigkeit: Das befallene Lagergut wird muffig, Bakterien, Pilze und Milben können sich ansiedeln. Vom Kornkäfer angefressenes Lagergut bietet darüber hinaus verschiedenen anderen Getreideschädlingen Gelegenheit zum Fraß.

### **Vorkommen/Verbreitung**

Der relativ kältefesteste Kornkäfer ist weltweit verbreitet, aber nur in gemäßigten Klimazonen von Bedeutung.

### **Vorbeugende Maßnahmen und Bekämpfung**

- Bei Auftreten der Käfer im Wohnraum ist die Befallsursache zu klären. Ein Befall geht oft von Vogelnestern aus. In diesem Fall sind Vogelnester in direkter Nähe von Wohnungen zu entfernen.
- Allgemein gilt: Lebensmittel kühl (unter 18° C), trocken und idealerweise in Glas verschlossen lagern
- Vorratsschränke gründlich reinigen, auch Ritzen und Fugen mit dem Staubsauger absaugen
- Stärker befallene Vorräte müssen vernichtet werden.
- Lebensmittel, die scheinbar in Ordnung sind, können zur Sicherheit für drei Tage in die Tiefkühltruhe gelegt werden, was die Schädlinge sicher abtötet. Ein versehentlicher Verzehr der Käfer ist nicht gesundheitsschädlich.
- Eine Bekämpfung mit Insektiziden in Haushalten ist wegen der erheblichen Widerstandsfähigkeit der Käfer und der relativ langsamen Vermehrung und des geringen Schadens in der Regel nicht angezeigt.

Sollten die o. g. Maßnahmen zu keinem Erfolg führen, so empfiehlt es sich, einen IHK-geprüften oder staatlich anerkannten Schädlingsbekämpfer zu Rate zu ziehen.

### **Quellennachweis**

„Handbuch der wichtigsten Vorratsschädlinge“, Editor: Degesch GmbH Frankfurt, Erasmudruck GmbH Mainz

H. Engelbrecht/ Ch.Reichmuth: „Schädlinge und ihre Bekämpfung“, Hamburg: Behr's Verlag, 3. Auflage, 1997

### **Impressum**

Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg im Regierungspräsidium Stuttgart  
Nordbahnhofstraße135 · 70191 Stuttgart  
Telefon 0711 904-35000 · Fax 0711 904-35010 · abteilung9@rps.bwl.de  
www.rp-stuttgart.de · www.gesundheitsamt-bw.de

### **Bildnachweis**

„Handbuch der wichtigsten Vorratsschädlinge“, Editor: Degesch GmbH Frankfurt, Erasmudruck GmbH Mainz

März 2009

